

Kritik an Cannabis-Legalisierung: Dr. Dumke über Risiken und Folgen

Psychiater Dr. Dumke äußert kritische Sicht zur Cannabis-Legalisierung und warnt vor gesundheitlichen Risiken, besonders für Jugendliche.

Die Diskussion um die Legalisierung von Cannabis hat in Deutschland an Intensität gewonnen. Während viele Menschen den neuen Gesetzesrahmen als Chance betrachten, gibt es auch zahlreiche kritische Stimmen, darunter die von Dr. Hans-Otto Dumke, einem erfahrenen Psychiater. Seine langjährige medizinische Praxis und Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass die gesundheitlichen Risiken des Cannabiskonsums, besonders für junge Menschen, nicht unterschätzt werden dürfen.

Die Gefahren des Cannabiskonsums

Dr. Dumke berichtet aus über 40 Jahren Erfahrung in der Psychiatriestudie und hat zahlreiche Patienten behandelt, die an psychischen Störungen litten, die durch Cannabis verursacht wurden. „Cannabis kann bei Jugendlichen zu ernsthaften psychischen Erkrankungen führen“, erklärt er. Besonders besorgniserregend ist, dass das Gehirn bis zum etwa 25. Lebensjahr in der Entwicklung ist. Daher kann Cannabis den Lern- und Erinnerungsprozess der jungen Generation stark beeinträchtigen.

Psychische Erkrankungen durch Cannabis

Die Liste der möglichen psychischen Störungen ist lang:

Cannabis kann nicht nur Ängste und Depressionen fördern, sondern auch zu schweren kognitiven Einschränkungen führen. Dr. Dumke bezieht sich auf Studien, die zeigen, dass der regelmäßige Konsum von Cannabis das Schizophrenierisiko signifikant erhöht. „Menschen, die Cannabis konsumieren, haben eine fünfmal höhere Wahrscheinlichkeit, an Schizophrenie zu erkranken“, warnt er.

Kritik an der Teil-Legalisierung

Seine Bedenken über die geplante Teil-Legalisierung sind groß, da er der Ansicht ist, dass die aktuellen Gesetze nicht ausreichend durchdacht sind. „Die Bundesregierung hat ein Gesetz erlassen, das die Gefahren des Cannabiskonsums nicht ausreichend berücksichtigt. Es fehlt an der nötigen Kontrolle und Überwachung“, so Dr. Dumke. Das Beispiel von kriminellen Aktivitäten rund um Cannabis in Städten wie Köln und Düsseldorf unterstreicht seine Befürchtungen hinsichtlich eines anhaltenden Drogenproblems in Deutschland.

Forschung und Aufklärung als Lösung?

Trotz seiner kritischen Haltung schlägt Dr. Dumke nicht nur Alarm, sondern fordert auch eine evidenzbasierte Auseinandersetzung mit dem Thema. Er plädiert für umfassende Forschung und Aufklärung über die Risiken des Cannabiskonsums, vor allem bei jungen Menschen. „Wenn wir die Legalisierung schon haben müssen, dann sollten wir wenigstens sicherstellen, dass es wissenschaftlich begleitet wird“, so sein Appell.

Medizinisches Cannabis

In der Diskussion um Cannabis darf jedoch nicht vergessen werden, dass es in bestimmten medizinischen Kontexten auch als therapeutisches Mittel eingesetzt wird. Dr. Dumke betont jedoch, dass die Beweise für die Wirksamkeit von Cannabis bei

schmerzhaften Erkrankungen wie Rheuma oder MS fragwürdig sind. „Die Forschung zeigt, dass die heilende Wirkung von Cannabis nicht ausreichend belegt ist“, sagt er.

Fazit: Verantwortung und Aufklärung sind entscheidend

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der verantwortungsvolle Umgang mit Cannabis und eine umfassende Aufklärung über dessen Risiken dringend erforderlich sind. Dr. Dumke warnt vor den Lügen und Verharmlosungen rund um den Konsum und fordert die Gesellschaft auf, die Gefahren ernst zu nehmen. Die Diskussion um Cannabis ist nicht nur eine rechtliche, sondern auch eine gesellschaftliche Herausforderung, die umsichtig angegangen werden muss.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de